

Gesundheitswirtschaft im Aufwind

11. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit zieht Bilanz



Rund 7.400 Fachbesucher haben am diesjährigen Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit vom 4. bis 6. Juni 2008 teilgenommen. »Damit hat der Hauptstadtkongress einmal mehr seine große Bedeutung für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems unterstrichen«, resümierte Kongresspräsident, Berlins früherer Gesundheitssenator Ulf Fink zum Abschluss der dreitägigen Veranstaltung im ICC Berlin.

Das Besondere am Hauptstadtkongress sei, so Fink, dass hier all diejenigen an einem Tisch sitzen und gemeinsam nach Lösungen suchen, die sonst als zerstritten gelten: Krankenhausmanager, Ärzte, Pflegekräfte, Krankenkassen sowie Vertreter aus Industrie und aus Verbänden.

In mehr als 100 Einzelsitzungen waren Vorträge und Diskussionsbeiträge von rund 500 Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland zu hören. Die Eröffnungsveranstaltung war mit 1.600 Teilnehmern komplett ausgebucht. Am **Kongress Krankenhaus Klinik Rehabilitation 2008** nahmen 1.950 (+ 5 % im Vergleich zum Vorjahr 2007) teil. Den Deutschen **Pflegekongress 2008** besuchten 1.900 (+ 12 %) und das **Deutsche Ärzteforum 2008** rund 1.200 (+ 10 %) Fachbesucher. Viele der Vortragssäle im ICC waren bis zum letzten Platz gefüllt. Darüber hinaus nahmen rund 270 Physiotherapeuten am Hauptstadtkongress teil. Rund 120 Aussteller präsentierten auf einer Fläche von über 2.000 Quadratmetern neueste Produkte und Dienstleistungen.



Aussteller- und Workshopprogramm

Die mehr als 50 Events, Lounges und Veranstaltungen im Rahmen des Aussteller- und Workshopprogramm angeboten wurden, wurden von rund 2.000 Menschen besucht. In der »Speaker's Lounge« präsentierten erstmals mehrere Gesundheitsregionen – darunter Bayern, Berlin-Brandenburg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen – aktuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit. Daneben konnten die Fachbesucher an den Ausstellungsständen vielen interessanten Präsentationen und Talkrunden beiwohnen

»Der Gesundheitsfonds kommt«

Der Gesundheitsfonds war zentrales Thema der Eröffnungsveranstaltung mit Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Der Fonds werde für eine gerechtere Mittelverteilung sorgen, zeigte sich Schmidt überzeugt. Es gebe jedoch noch zwei Schwachpunkte: Weder habe man es geschafft, Privatversicherte einzubeziehen, noch gebe es bislang einen umfassenden Sozialausgleich über Steuern. »Wenn wir beides regeln, ist der Fonds für mich ein absolut gutes Instrument.«

Mehr Pflegepersonal

Den Krankenhäusern versprach die Ministerin, ein Programm für mehr Pflegepersonal aufzulegen. Das zusätzliche Geld solle aber nicht nach dem »Gießkannen-Prinzip« verteilt werden. Profitieren sollten die Häuser, die tatsächlich mehr Krankenschwestern einstellen oder aber neue Arbeitszeitprogramme anbieten würden. Außerdem kündigte



Schmidt an, die Situation der Pflege auf einem »Pflegegipfel« im Herbst mit Verbänden und Experten diskutieren zu wollen.

20 Preisträger des Regionen-Wettbewerbs

Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan gab beim Hauptstadtkongress die 20 Preisträger des Wettbewerbs »Gesundheitsregionen der Zukunft« bekannt. Ziel ist es, die Potenziale der Gesundheitswirtschaft durch eine engere Vernetzung der verschiedenen Akteure weiter zu heben.

Die Gewinner erhalten je 100.000 Euro, um die Zusammenarbeit von Forschern, Medizinern und Gesundheitsunternehmen zu fördern. »Nicht nebeneinander, sondern miteinander sollen Akteure Strategien entwickeln«, sagte Schavan. Im Mai 2009 sollen dann fünf der Projekte in einem zweiten Schritt insgesamt rund 40 Mio. Euro Fördermittel erhalten.

Zu den Gewinnern zählen neben Metropolen wie Hamburg und Stuttgart auch ländliche Regionen wie Dingolfing und Ortenau/Kinzigtal. Fünf der ausgezeichneten Regionen liegen in den neuen Bundesländern. Auch inhaltlich decken die Konzepte ein breites Feld ab – von der Prävention über neue Wege zur Versorgung einer alternden Gesellschaft bis zur Entwicklung und Einsatz von Medizintechnik. ■ BR

Der 12. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2009 findet vom 27. bis 29. Mai im ICC Berlin statt.



Die Gewinner der ersten Runde des BMBF-Wettbewerbs »Gesundheitsregionen der Zukunft«:

Titel der Gesundheitsregion	Institution	Ort
Gesundheitsregion Aachen AC:TIV Technologie · Innovation · Versorgung	Stadt Aachen, FB Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten	Aachen
Diversitätsorientierte Versorgung in der Gesundheitsmetropole Ruhr: Personalisierte Medizin im soziodemografischen Wandel	MedEcon Ruhr GmbH	Bochum
Initiative Gesundheit - gesunde Lebens- und Arbeitswelt e.V. i.G.	Initiative Gesundheit - gesunde Lebens- und Arbeitswelt e.V. i.G.	Dingolfing
Carus Consilium Sachsen	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden	Dresden
Gesundheitsregion Nord – Zukunfts- orientierte regionale Vernetzungsstrukturen für chronisch kranke Menschen	Fachhochschule Flensburg	Flensburg
HIC@RE - Vernetzte Gesundheit an der Ostseeküste	BioCon Valley Mecklenburg- Vorpommern e.V.	Greifswald
Trauma-Tangente A1 zwischen Hamburg und Lübeck	Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen	Großhansdorf
Urbane Gesundheit - Erfolgskonzept Gesundheitsmetropole Hamburg	Handelskammer Hamburg	Hamburg
Translationsallianz für regenerative und funktionswiederherstellende Medizin - Netzwerk für Gesundheit in der Region Hannover-Braunschweig	Zentrum für Biomedizinische Technik und Innovation e. V. (BiomeTI)	Hannover
Gesundheitsregion Ortenau/Kinzigtal	Gesundes Kinzigtal GmbH	Haslach
Innovationsnetz Gesundheit Saale-Ilm-Elster	Universitätsklinikum Jena	Jena
Nordhessen: Zukunftslabor Gesundheit	Regionalmanagement Nordhessen	Kassel
Transformation von Versorgung für eine alternde Gesellschaft	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	Magdeburg
Metropolregion Rhein-Neckar - Raum für Gesundheit	Metropolregion Rhein-Neckar	Mannheim
Verbesserung der Betreuungsqualität für Herz-Kreislaufkrankungen am Beispiel Nordbrandenburg.	Projektentwicklungsgesellschaft Gesundheitsregion der Zukunft Nordbrandenburg	Oranienburg
Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden durch ADIPOSITAS-Prävention und -therapie	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	Stuttgart
eHealth- und Gesundheitslogistikforschung Trier	Internationales HealthCare Management Institut (IHCI) der Universität Trier	Trier
Gesundheitsregion REGINA: Ein Anwenderzentrum der Regenerativen Medizin in der Region Neckar-Alb	BioRegio STERN Management GmbH	Tübingen
Plattform, Instrumente und Medizin für die Ursachenbekämpfung von Stoffwechselstörungen	Innovationsregion Ulm	Ulm
Gesundheitsregion Würzburg - Bäderland Bayerische Rhön	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Würzburg

»Wenn medizinische Innovationen schneller verbreitet und effizienter eingesetzt werden, verbessert das nicht nur deutlich die Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten. Es trägt auch dazu bei, die Kosten im Gesundheitswesen einzudämmen.«

Dr. Annette Schavan,
Bundesforschungsministerin

Das Beschäftigungspotenzial, das im Wachstumsmarkt Gesundheit steckt, »können wir aber nur nutzen, wenn es gelingt, Berufseinsteiger für Gesundheitsberufe zu interessieren und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.«

Olaf Scholz, Bundesarbeitsminister

»Viel Paragrafenschrott der Vergangenheit gehört in den Schredder der Geschichte, wenn die Gesundheitswirtschaft die Erwartungen erfüllen soll, Konjunktur- und Jobmotor zu sein.«

Prof Heinz Lohmann, Leiter des Kongresses Krankenhaus Klinik Rehabilitation 2008 und Vorsitzende der »Initiative Gesundheitswirtschaft«

»Pflegerkräfte sind durchaus in der Lage, bestimmte heilkundliche Aufgaben zu übernehmen ...

Marie-Luise Müller, Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR) und Leiterin des Deutschen Pflegekongresses 2008

»Ärzte in leitenden Positionen sind die absolute Ausnahme.«

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp,
Leiter des Deutschen Ärzteforums und
Ärztlicher Direktor am Unfallkrankenhaus
Berlin (ukb),

